

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 83 (2008)
Heft: 12

Artikel: Clausewitz für Fussball-Trainer
Autor: Kuster, Matthias
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717913>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Clausewitz für Fussball-Trainer

«Fussball ist wie Krieg», pflegt Luiz Felipe Scolari, Trainer der portugiesischen Nationalmannschaft zu sagen. Folgt das Fussballspiel tatsächlich gewissen Mechanismen der klassischen Kriegsführung?

OBERST I GST MATTHIAS KUSTER, ZÜRICH

Ein Blick in das herausragende Werk «Vom Kriege» des preussischen Generals und Kriegstheoretikers Carl von Clausewitz bringt erstaunliche Parallelen zu Tage.

Bereits die Terminologie, die im Fussball verwendet wird, zeigt die Parallelen zum Krieg auf: hier wie dort ist die Rede von Angriff und Verteidigung, von Sieg und Niederlage, von Schüssen aus dem Hinterhalt und Angriffen über die Flanken. Clausewitz hält fest, dass der Krieg aus zwei Elementen besteht; Angriff und Verteidigung.

Beide gehören untrennbar zusammen. Wie im Fussball ist der Gegenstoss, das heisst, der schnelle Übergang aus einer Verteidigung in den Angriff ein erfolgsversprechendes Vorgehen.

Clausewitz hält dazu treffend fest: «Ein schneller kräftiger Übergang zum Angriff – das blitzende Vergeltungsschwert – ist der glänzendste Punkt der Verteidigung; wer ihn sich nicht gleich hinzudenkt, oder vielmehr, wer ihn nicht gleich in den Begriff der Verteidigung aufnimmt, dem wird nimmermehr die Überlegenheit der Verteidigung einleuchten,...» (6. Buch, V. Kap).

Angreifen

General Guisan scheint sich dieses Grundsatzes sehr wohl bewusst gewesen zu sein. In einem Fussballspiel der Schweiz gegen Deutschland am 20. April 1941 begab sich General Guisan in die Kabine der Schweizer, hielt eine kurze Ansprache und gab ihnen am Schluss folgenden Rat: «Ihr müsst angreifen, angreifen, angreifen!» Die



Fussball-Trainer stehen unter hohem Erwartungsdruck.

Schweizer gewannen das Spiel mit 2:1. Einer der wichtigsten Grundsätze der Kriegsführung ist das schnelle Handeln. Clausewitz schreibt dazu: «Der dritte Grundsatz ist: keine Zeit zu verlieren. Wenn uns nicht aus dem Zögern besonders wichtige Vorteile entspringen, so ist es wichtig, so schnell als möglich ans Werk zu gehen. Durch die Schnelligkeit werden hundert Massregeln des Feindes im Keime erstickt.»

Schnelligkeit schafft Überraschung; dem Gegner soll keine Zeit für Abwehr-

massnahmen gegeben werden. Dieser Grundsatz hat auch im Fussball hohe Priorität; die deutsche Mannschaft lieferte am 19. Juni 2008 im Spiel gegen Portugal mit dem ersten Goal ein bestes Beispiel für den blitzschnellen und erfolgreichen Angriff.

Leider wird dieser Grundsatz aber viel zu oft missachtet. Das oft praktizierte Hin- und Herschieben des Balles vor der gegnerischen Verteidigungslinie führt dazu, dass sich die Verteidigung in Ruhe organisieren kann.

Motivation

Ein weiterer wichtiger Faktor für den Erfolg ist sowohl im Krieg wie im Fussball die Motivation der beteiligten Akteure. Clausewitz hält dazu fest: «Der Mut und Geist des Heeres haben zu allen Zeiten die physischen Kräfte multipliziert und werden es auch ferner tun.» (5. Buch, III. Kapitel). Wille, Einsatzbereitschaft und Kampfgeist spielen auch im Fussball eine wichtige, wenn nicht sogar entscheidende Rolle. ■

Carl von Clausewitz (1780 bis 1831)

1780 Geburt in Burg bei Magdeburg
1795 Secondleutnant
1806 Krieg gegen Frankreich
1809 Eintritt in preussische Armee
1810 Major, Lehrer an der allg. Kriegsschule in Berlin
1815 Chef des Generalstabes des III. Korps /Ligny und Wavre

1816 Beginn der Niederschrift «Vom Kriege» (bis 1830)
1818 Generalmajor, Stabschef bei Gneisenau in Koblenz
1819 Direktor der allg. Kriegsschule in Berlin
1831 Truppenkommando, Tod in Breslau (Cholera)